

Gottesdienst Hatshausen Karfreitag

2021

- Begrüßung, Gebet

So sehr hat Gott diese Welt geliebt, daß er seinen einzig geborenen Sohn hingab, damit alle, die ihm vertrauen, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. (Joh 3:16)

Glauben wir das? Können wir so vertrauen – uns damit einfach verlassen auf jemanden, den wir mit unseren Augen nie gesehen, dessen Hand wir noch nie halten konnten?

Wollen wir das überhaupt?

Und, wenn „Ja“ - was kann uns dazu helfen?

Unsere Evangelien sind keine journalistischen Berichte, keine objektiven „Dokus“ über Jesus. Das wollen sie auch gar nicht sein! Aber: Diese Berichte, beim Johannesevangelium im Kern sogar ein Augenzeugenbericht – bringen uns an das echte, irdische Leben Jesu näher dran, als irgendwas!

Heute erinnern wir uns daran, wie Er gelitten hat – und vor Allem, warum! Dazu kann und wohl Nichts besser helfen, als eben diese Berichte aus den Evangelien.

Sie helfen uns auch, darin und dahinter Seine Liebe, ganz persönlich, zu uns zu entdecken – und daraus Vertrauen zu schöpfen.

Aber Gottes geschriebenes Wort, oft aus einer fernen Zeit überliefert, muß mit unserem heutigen Leben in Verbindung gebracht werden, wenn es wirklich Gottes lebendiges Wort für uns werden soll!

Darauf will ich mich mit Euch und Ihnen heute ganz konzentrieren.

Dazu werde ich verschiedene Teile der Kreuzigungsgeschichte aus den Evangelien vorlesen – und lade Euch ein, ein paar Gedanken dazu wirken zu lassen. Es wird nicht die übliche Liturgie geben, auch kein Orgelnachspiel – nach der Verlesung der Geschichte vom Tod Jesu wird der Altar abgeschmückt, die Orgel bis zur Auferstehungsfeier schweigen. Ich lade Sie ein, daß wir nach dem Schlusslied gemeinsam unsere Kirche schweigend verlassen. Die Kollekte am Ausgang ist bestimmt für die Altenhilfe, weitere Abkündigungen hören Sie am Ostersonntag. Lasst uns miteinander beten.

Lebendiger Gott – Karfreitag - was passiert da?

Du, Gott, der Lebendige, bist tot – wie soll das gehen?

Vor Allem: Warum? Warum hast Du Schmerzen, Quälerei,

Hilflosigkeit auf Dich genommen? Das läßt uns verständnislos, fassungslos, wie damals. Doch wir dürfen wissen:

Dein Tod war nicht das letzte Wort! Hilf uns deshalb, von diesem Wissen getragen, Deinen Schmerz, Dein Leiden zu bedenken. Hilf uns, uns auf das Unverstehbare einzulassen, wie Du es getan hast in Jesus Christus, Deinem geliebten Sohn, der mit Dir und dem Heiligen Geist gemeinsam lebt, stirbt und Leben schenkt - damals, heute und ewig. Amen.

- **Lied:** EG 91:1-4: Herr, stärke mich
- **1. Teil: Prozeß und Verrat: Petrus**

Ich lese aus dem Evangelium des Lukas:

Die Männer packten Jesus, führten ihn ab und brachten ihn in den Palast des Hohenpriesters.

Petrus folgte ihnen in einiger Entfernung.

In der Mitte des Innenhofes brannte Lagerfeuer; Petrus setzte sich zu den Leuten, die dort beieinander saßen.

Eine Magd sah ihn im Schein des Feuers sitzen, betrachtete ihn genau und meinte dann:

»Der hier war auch mit ihm zusammen!«

Aber Petrus stritt das ab:

»Ich kenne den Mann nicht!«

Kurz darauf wurde jemand anders auf ihn aufmerksam und sagte: »Du bist auch einer von denen!«

*Petrus widersprach: »Nein, das stimmt nicht!«
Etwa eine Stunde später erklärte noch jemand anders
mit Bestimmtheit: »Natürlich: Der war auch mit ihm
zusammen; er ist doch auch ein Galiläer!«
Aber Petrus antwortete: »Ich habe keine Ahnung,
wovon du sprichst!« In diesem Augenblick – noch
während er das sagte – krächte ein Hahn.
Da wandte sich der Herr um und blickte Petrus an.
Petrus erinnerte sich daran, wie der Herr zu ihm
gesagt hatte: »Bevor der Hahn heute kräht,
wirst du mich dreimal verleugnen.«
Und Petrus ging nach draußen und weinte bitterlich.
Die Männer, die Jesus bewachten, trieben ihren Spott
mit ihm und schlugen ihn.
Sie verhüllten sein Gesicht und sagten zu ihm:
»Du bist doch ein Prophet!
Also sag uns: Wer hat dich geschlagen?«
Und noch viele andere Schmähungen
ließ er über sich ergehen.
Als es Tag wurde, versammelten sich die
Ältestenschaft Israels sowie die führenden Priester*

und Schriftgelehrten zu einer Sitzung des Hohen Rates und ließen Jesus vorführen. Viele Zeugen führten sie an, aber die widersprachen einander.

Am Ende forderten sie ihn auf:

»Wenn Du der Messias bist, dann sag es uns!«,

Er entgegnete: »Wenn ich es euch sage, glaubt ihr mir ja doch nicht, und wenn ich euch frage,

antwortet ihr nicht. Aber von nun an

wird der Menschensohn sitzen zur Rechten des allmächtigen Gottes.« Da riefen sie alle:

»Dann bist du also Gottes Sohn?« Er erwiderte:

»Ihr sagt ja selbst, dass ich es bin.«

Darauf erklärten sie: »Wozu brauchen wir noch Zeugenaussagen? Wir haben es ja selber gehört, aus seinem eigenen Mund.«

Jesus, unser aller Bruder...

Verraten, verprügelt, gedemütigt...

Was tun wir Menschen da? Warum haben wir solche Wut? Haben wir so viel Angst vor Dir? Du wolltest uns doch nur Gottes Liebe zeigen – warum quälen wir Dich dafür?

*Sind wir eifersüchtig - Weil Du nicht nur uns liebst –
sondern auch die – die wir vielleicht – nicht mögen?
Die Mächtigen dieser Welt machen Dir den Prozeß.
Wir gucken zu. Heute noch, wenn Menschen
gedemütigt, verfolgt, gefoltert werden. „Wo Ihr den
Geringsten nicht helft, da laßt Ihr mich im Stich!“, sagst
Du.*

*Wir haben unsere Mitmenschen verurteilt –
und tun das immer noch!*

Wir haben Dich verurteilt – tun wir das immer noch?

Und Du? Du schaust uns an.

Und Du – Du schenkst uns Deine Liebe...

Du willst tauschen – auch wir sollen Dir etwas geben.

Unsere Lieblosigkeit... Unsere Schuld...

- **Lied: EG 91:8-10:** Herr, stärke mich

- **2.Teil: Wer hat die Macht?**

Ich lese aus den Evangelien des Johannes und des
Lukas:

Der gesamte Hohe Rat erhob sich.

*Sie führten Jesus zu Pilatus
und trugen ihm ihre Klage vor.*

»Wir haben festgestellt«, sagten sie, »dass dieser Mann unser Volk aufwiegelt; er hält die Leute davon ab, dem Kaiser Steuern zu zahlen, und behauptet, er sei der Auserwählte und König.«

Pilatus fragte Jesus: »Bist du der König der Juden?« –

»Du sagst es«, antwortete Jesus.

Darauf sagte Pilatus zu den führenden Priestern und der Menschenmenge:

»Ich kann keine Schuld an diesem Menschen finden.«

Aber sie beharrten auf ihren Anschuldigungen und erklärten: »Mit seiner Lehre, die er in ganz Israel verbreitet, hetzt er das Volk auf. Angefangen hat er in Galiläa, inzwischen ist er bis hier gekommen.«

Pilatus sagte zur Menge: „Da ist euer König!“

Aber sie schrien: „Weg mit dem, kreuzige ihn!“

Als Pilatus das hörte, fragte er, ob Jesus Galiläer sei.

Man bestätigte ihm, dass Jesus aus Herodes Herrschaftsbereich kam. Also ließ er ihn zu Herodes führen, der damals auch gerade in Jerusalem war.

8 Herodes war hocheifrig, Jesus endlich zu Gesicht zu bekommen. Er hatte sich lange gewünscht, ihn mal

zu sehen, nachdem er schon so viel von ihm gehört hatte. Nun hoffte er, Jesus würde in seiner Gegenwart ein Wunder tun. Er stellte ihm viele Fragen, aber Jesus gab ihm keine Antwort.

»Du weigerst dich, mit mir zu sprechen?«, sagte er.

»Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, aber auch, dich kreuzigen zu lassen?« Jesus erwiderte: »Du hättest keine Macht über mich, wäre sie dir nicht von oben gegeben.«

So schickte Herodes ihn zu Pilatus zurück. Herodes und Pilatus, die bis dahin Feinde gewesen waren, wurden an diesem Tag Freunde.

Pilatus rief die Priesterschaft, die anderen Mächtigen und die Menge zusammen und erklärte: »Ihr habt diesen Mann vor mich gebracht, weil er angeblich das Volk aufwiegelt. Nun, ich habe ihn in eurem Beisein verhört und habe ihn in keinem der Anklagepunkte, die ihr gegen ihn erhebt, für schuldig befunden. Im Übrigen ist auch Herodes zu keinem anderen Schluss gekommen, sonst hätte er ihn nicht zu uns zurückgeschickt. Ihr seht also:

*Der Mann hat nichts getan, wofür er den Tod verdient.
Darum werde ich ihn auspeitschen lassen und dann
freigeben.« Doch da schrien sie wie im Chor:*

»Weg mit ihm! Gib Barabbas frei!«

*Barabbas saß im Gefängnis, weil er bei einem Aufruhr
in der Stadt einen Mord begangen hatte.*

*Pilatus, der Jesus freilassen wollte,
versuchte nochmal, sich bei der Menge Gehör
zu verschaffen. Sie aber schrien nur umso lauter:*

»Kreuzigt Ihn! Kreuzigt Ihn!«

*Jesus, Bruder..... Das Urteil ist gefällt – von uns über
Dich. Und über Gott. Wir er-kannten Dich nicht!*

*Erkennen wir Dich heute? Du bringst unsere geliebte
Ordnung durcheinander - Unsere Ordnung, die uns so
viel Sicherheit gibt - in der Stärke gewinnen und
Schwache verlieren.*

*Du sagst: Vor Gott zählt nicht Macht. Vor Dir zählt
nicht Macht, nicht Geld, nicht Verbindungen – vor Gott
zählt nur Liebe. Haben wir das heute gelernt? Sind wir
jetzt, endlich, soweit?*

Würden wir Dich hier und *heute* erkennen? Oder würden *auch wir* unsere liebe Ordnung vorziehen? Was würden wir Dir zurufen? „Erbarme Dich unser“? Oder „*Kreuzigt ihn*“?

In alledem bleibst Du das große „Trotzdem“!

Du hörst nicht auf, zu lieben – auch uns – niemals!

Wir *Menschen* dachten, wir hätten *Macht* über Dich.

Du warst ja *machtlos*. Hattest *Deine Macht* aufgegeben. Dich uns *völlig* ausgeliefert.

Aber aufgehört zu lieben? Das hast Du nie! *All unsere Macht zerbricht an Deiner Machtlosigkeit. An der Macht der Liebe...*

- **EG** 85:1-5: Oh Haupt voll Blut und Wunden
- **3.Teil: Kreuzweg**

Ich lese aus den Evangelien des Lukas und des Matthäus:

Die Soldaten des Gouverneurs brachten Jesus in die Vorhalle und versammelten die ganze Kohorte um ihn. Sie zogen ihn aus und hängten ihm einen purpurnen Mantel um, flochten aus Dornenzweigen eine Krone, setzten sie ihm auf den Kopf und drückten ihm einen

Stock in die rechte Hand. Dann knieten sie vor ihm, lachten ihn aus und riefen: »Lang lebe der König der Juden!« Sie spuckten ihn an, nahmen den Stock und schlugen ihm damit ins Gesicht.

Nachdem sie ihn so verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel wieder aus und legten ihm seine eigenen Kleider an. Dann führten sie ihn ab, um ihn zu kreuzigen. Auf dem Wege begegnete ihnen ein Mann, Namens Simon aus Zyrene. Den zwangen die Soldaten, für Jesus das Kreuz zu tragen. So kamen sie an den Ort, die Golgata, »Schädelstätte« genannt wird. Dort gab man Jesus Wein mit Myrrhe. Aber als er gekostet hatte, wollte er nicht davon trinken. Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, warfen sie das Los um seine Kleider und verteilten sie unter sich.

Dann setzten sie sich unter das Kreuz und hielten Wache. Über dem Kopf Jesu hatten sie eine Tafel angebracht, die den Grund seiner Verurteilung angab – auf Hebräisch, Griechisch und Latein: »Das ist Jesus, König der Juden.« Zusammen

mit ihm wurden zwei Verbrecher gekreuzigt, einer rechts und einer links von ihm.

Die Leute, die vorübergingen, schüttelten den Kopf und riefen höhnisch:

»Du wolltest doch den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen! Wenn du wirklich Gottes Sohn bist, dann hilf dir selbst und steig vom Kreuz!« Auch die Priester und Schriftgelehrten und Ältesten machten sich über ihn lustig.

*»Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen«, spotteten sie. »Er ist doch der König von Israel! Soll er doch vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben. Er hat Gott vertraut; der soll ihn jetzt befreien, wenn er Freude an ihm hat
Jesus aber betete: „Vater,*

vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Jesus, Bruder.....

Wer hat hier die Macht? Da hängst Du, hoch am Kreuz... Das Du nicht mal mehr selbst tragen konntest. Du, Zimmermann und Sohn eines Zimmermanns, Du starker, mutiger Mann, konntest

Dein eigenes Kreuz nicht mehr tragen... Wie müssen sie Dich zugerichtet haben... Wie hat sich unser Misstrauen, unsere Angst, unsere Wut – unsere Sünde - an Dir ausgetobt? Ein anderer mußte Dein Kreuz tragen. Deine Schultern trugen schon etwas anderes. Unsere Schuld...

- **EG 97: Holz auf Jesu Schulter**
- **4.Teil: Kreuzigung – die Schächer am Kreuz**

Ich lese aus dem Evangelium des Lukas

Einer der beiden Verbrecher, die ´mit ihm` am Kreuz hingen, höhnte: »Du bist doch der Messias, oder nicht? Dann hilf dir selbst, und auch uns!«

4Aber der andere wies ihn zurecht. »Fürchtest du Gott auch jetzt noch nicht, wo du doch ebenso schlimm bestraft wirst, wie dieser Mann und wie ich?«, sagte er zu ihm. »Und wir werden zu Recht bestraft; wir bekommen nur den Lohn für das, was wir getan haben. Der aber hat nichts Unrechtes getan.«

Dann sagte er: »Jesus, denk an mich, wenn Du in Dein Reich kommst!«

Jesus antwortete ihm: »Ich sage dir: Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein.«

Jesus, Bruder...

Alle haben Dich verlassen – wirklich alle? Nicht alle!

Nicht alle haben Dich verlassen. Nicht alle haben Dich verkannt. Einige wenige, vertrauen Dir. Die, denen wir nicht vertrauen würden. Diejenigen, die selbst niemand mehr vertrauen.

Die Saat Deiner Liebe geht auf. Die Saat Deiner Liebe trägt erste Früchte - bei denen, mit denen keiner rechnet. Die Ernte beginnt ...

- **EG 84:1,3, 5+10: Oh Welt, sieh hier Dein Leben**
- **5.Teil: Jesu Tod**

Ich lese aus den Evangelien des Lukas und des Matthäus:

Inzwischen war es Mittag.

Finsternis brach über das ganze Land herein,

die bis drei Uhr nachmittags dauerte;

die Sonne schien nicht mehr.

Gegen drei Uhr rief Jesus laut: „Eli, Eli, lema sabachtani?“, das heißt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten:

„Er ruft nach Elija!“ Sofort lief einer von ihnen hin, tauchte einen Schwamm in Essigwasser, steckte ihn auf einen Stock und gab Jesus zu trinken. Aber die anderen sagten: „Laß doch! Wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihm hilft!“ Jesus rief laut: »Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist!« Nach diesen Worten hauchte er den Geist aus. Dann riss der Vorhang im Tempel mitten durch, von oben nach unten. Der römische Hauptmann, ´der die Aufsicht hatte und` vor dessen Augen das alles geschah, gab Gott die Ehre. Er sagte: »Dieser Mann war wirklich Gottes Sohn...«

(Kerzen, Knie)

Jesus, Bruder... - Herr...

Tod... ein Tod...

In Deinem Tod fangen Menschen an, zu erkennen...

Zu spät? Zu wenige? Erkennen wir Dich? Auf Erden

werden Dich wohl *nie alle* erkennen. Aber *auch*

damals erkennen Dich nicht die „Gerechten“ – oder die sich dafür halten – nicht die „Bibeltreuen“. *Noch nicht*

mal Deine Jünger. Ein Römer, ein Heide – bis zu diesem Moment...

Er erkennt. Er versteht: Du, am Kreuz, hilflos, geschunden – Du bist wirklich Gottes Sohn. Dein Tod zerreißt den Vorhang im Tempel - der das Allerheiligste von uns Menschen getrennt hat. Der uns aufgeteilt hat, in Gerechte und Sünder, Priester und Laien, Kinder Gottes und Verworfenen... Du machst Schluß damit. Ab jetzt gibt es nur noch Menschen. Nackt und hilflos vor Dir, wie Du am Kreuz vor uns... Erkennen wir das zu spät? Ist Dein Tod das Ende? Dein Tod reißt den Himmel auf – für uns! Dein Tod ist nicht das Ende. Dein Tod ist unser Leben...

- **EG 98: Korn, das in die Erde**
- **Gebet**

Beten mit den sieben Worten am Kreuz:

Christus, am Kreuz hast du für die gebetet, die dich ans Kreuz brachten:

Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!

Wir bitten dich:

für die Schuldigen

für die Anstifter

*für die Mitwisser
für die Mitläufer
für die Ahnungslosen
für die Schwachen
für uns.
Erbarme dich.*

*Christus, am Kreuz hast du zu dem gesagt, der mit dir
gekreuzigt wurde:*

Heute wirst du mit mir im Paradies sein!

Wir bitten dich:

*für die Suchenden
für die Süchtigen
für die Hoffenden
für die Kranken
für unsere Verstorbenen
für die Schwachen
für uns.
Erbarme dich.*

*Christus, am Kreuz hast du zu denen gesagt, die dir nahe
stehen:*

Frau, siehe, dein Sohn! ... Siehe, deine Mutter!

Wir bitten dich:

für deine weltweite Kirche,

*für die Frauen und Männer, die dein Wort verkünden
für die geistlichen und diakonischen Gemeinschaften
für die, die uns im Glauben leiten
für uns.
Erbarme dich.*

*Christus, am Kreuz hast du nach Gott geschrien:
Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?
Wir bitten dich:
für die Verwundeten
für die Verschleppten
für die Gefolterten
für die Missbrauchten
für die Verzweifelten
für die Schwachen
für uns.
Erbarme dich!*

*Christus, am Kreuz hast du das Elend des Sterbens enthüllt:
Mich dürstet!
Wir bitten dich:
für die Schöpfung
für die Wüsten und für die vergifteten Gewässer
für die Dürstenden
für die Hungernden*

für die Alleingelassenen

für die Schwachen

für uns.

Erbarme dich.

Christus, am Kreuz hast du dich hingegeben:

Vater, in Deine Hände gebe ich meinen Geist!

Wir bitten dich:

für die Sterbenden

für die Glaubenden

für die Liebenden

für die Schwachen

für uns.

Erbarme dich.

Christus, am Kreuz hast du uns erlöst:

Es ist vollbracht!

Wir beten dich an.

Christus, du Sohn Gottes - wir beten dich an!

Christus, du Retter - wir beten dich an!

Christus, du Erlöser- wir beten dich an!

Christus, du Gekreuzigter- wir beten dich an!

Christus, du Herr der Welt- wir beten dich an!

- **Segen**

- Schlusslied EG 421: Verleih uns Frieden gnädiglich